

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 3

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Togal

bringt rasche Hilfe bei
Gelenk- und Gliederschmerzen, Hexenschuß, Rheuma, Ischias, Erkältungs-Krankheiten, Nervenschmerzen. Togal löst die Harnsäure und ist bakterientötend! Wirkt selbst in veralteten Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt! Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!

Wintergäste am Futterhäuschen

Beobachtungen aus dem Leben
der heimischen Vogelwelt

Für die Jugend erzählt und gezeichnet von
W. Schneebeil

40 Seiten Text mit 16 vierfarbigen Zeichnungen
und Anleitung zum Bau von Nistkästchen

3. Auflage. Preis kart. Fr. 2.—, geb. Fr. 2.50

Das Buch ist in allen Buchhandlungen erhältlich.
 Druck und Verlag E. Löpf-Benz in Rorschach.

Lieferung an Papeterien durch Papyrus A.-G. Zürich, Tel. 32 95 15

**Heumanns
Herz-Hilfe**
 wirkt 3 fach bei

**Herz-
beschwerden**

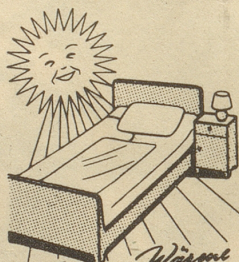


1. Beruhigt das Herz!
2. Kräftigt das Herz!
3. Beeinflusst weitere Organe günstig!

**Heumann
Heilmittel**

bewährt bei nervösen
 Herzbeschwerden, Unru-
 he, Herzklopfen, Herz-
 schwäche, Schwindel- u.
 Augengefühl, Schlaflosig-
 keit u. Herzbeschwerden
 der Wechseljahre. Preis
 Fr. 5.50 in Apotheken
 oder innert 24 Stunden
 direkt von der

Löwen-Apotheke
 Ernst Jahn, Lenzburg 7
 Verlangen Sie die Spe-
 zialitäten - Broschüre!



*Fehlt an Wärme
dann Calora*
BETTWÄRMER
 TEPPICHE / FUSS-SÄCKE / SCHEMEL
 In Fachgeschäften erhältlich

Für Fr. 145.-

eine vollwertige
Rechenmaschine
 Schweizer Präzisions-Produkt
 Prospekt oder Vorführung
 vom Fachmann.

Büromaschinen
E. Friedli
 Zürich
 Postfach H.B. 2384



Die Frau

Der Bisam und ich

Mit 20 Jahren bekam ich einen Pelz-
 mantel. Zuvor hatte ich oft davon ge-
 träumt, und dann lag er endlich unterm
 Christbaum und sah beim Kerzenlicht be-
 zaubernd weich aus. Bisamwamme! Das
 erinnerte zwar an die samtige Hängefalte
 der Kühe, aber es war ein königliches
 Gefühl, darein zu schlüpfen. Nachdem
 der Familienrat zustimmend genickt hatte,
 stelte ich vor den Spiegel. Dort konnte
 ich mich bestaunen. Denken Sie, ich war
 zwanzig, im Alter, von dem alle guten
 Liebesgeschichten und Filme erzählen ...

Es kamen dann sieben stolze Jahre für
 mich und die Bisamratte. Plötzlich schien
 der Höhepunkt erreicht. Der Pelzmantel
 zeigte die ersten schadhafte Stellen. Sein
 Glanz und mein Glanz nahmen beständig
 ab. In den Augenwinkeln bekam ich
 «Krähfüße», auf der Stirne gruben sich
 Migränefalten ein. Besonders abgetragen
 sah die Rückenpartie aus, die vom Mantel,
 meine ich. Die Felle wurden schmutziger
 und spröder. Kurz: wir begannen, zurück-
 gezogener zu leben. Dennoch (oder trotz-
 dem?) fand ich in jener Zeit einen Bräu-
 tigam. Er heiratete mich und übernahm
 auch den Pelzmantel mit würdiger Ehr-
 furcht. «Du siehst gut aus in dem Ding
 da!» versicherte er. An einen neuen Pelz-
 mantel war also vorläufig nicht zu denken.
 Aus dem «vorläufig» wurden Jahre. Schon
 zwängten sich die ersten Silberfäden zwi-
 schen meine braunen Haare; die Bisam-
 rattenhaare blieben braun. Dafür wurden
 einige Felle hauchdünn und brüchig. War
 es erstaunlich, daß da und dort eine Naht
 krachte? Nein, er war der alte geblieben,
 hatte seine Maße behalten, all die Jahre
 hindurch. An mir aber wurde alles rund-
 licher. Die Hüften hätten in keinen Courth-
 Mahler-Roman mehr gepaßt, auch die
 Arme waren nicht mehr adelig schlank.
 So oft ich von einem Ausgang heim-
 kehrte, hatte ich im Futter oder im Pelz
 selbst geplatze Nähte zu flicken. Wir
 haben da viel miteinander gesprochen,
 meine Ratte und ich!

Da brach eines Tages übersprudelndes
 Mitleid aus meinem Mann. Er tröstete
 mich. Ein neuer Pelzmantel? Nicht doch,
 so war es nicht gemeint. Hingegen wurde
 der Bisam zur Generalreinigung und zur
 Totalrevision zum Kürschner gebracht. Drei
 bis vier Proben, und nach acht Wochen
 brachte ein Ausläufer in glänzender Uni-
 form die braune Ratte und ein glühend-
 rotes Couvert.

Da lag er vor mir wie damals unterm
 Christbaum: braun, warm, weich, samtig
 glänzend, schelmisch schmeichelnd. Nur
 kürzer war er; 7/8 lang, ein Zwischen-
 ding: halb Pelzjackett, halb Pelzmantel.
 1/8 war halt als Flick verwendet worden.

Wieder stehe ich vor dem Spiegel. Er-
 wartungsvoll schlüpfte ich in den Mantel.
 Ich bin froh; sogar die «Krähfüße» lä-
 cheln und die Stirnfalten glätten sich. Mein
 Mann steht neben mir; er freut sich über
 die tadellose Kürschnerarbeit (die Rech-
 nung ist noch ungeöffnet!) und darob,
 daß ich wieder einmal bübisch vergnügt
 aussehe. Hinter uns steht das vierjährige
 Vreneli. Es staunt mich an in diesem Pelz-
 wunder und ruft: «Schigg, Mami, das isch
 schigg!» Dann besinnt es sich eine Weile,

überlegt und sagt plötzlich: «Aber, er
 isch dir vill zchurz, Mami ... Du muesch
 en abelah ... bisch halt drus gwachse,
 gäll.» Und mit boshaff unschuldigen Händ-
 chen zeigt es: «Sovill, öppe sovill chunt
 Dir dä Rock füre!»

«Gottlob bisch drus gwachse!» sagt
 mein Mann und drückt mir einen herz-
 haften Kuß auf die Lippen.

Ich glaube, von jetzt an laß ich die
 weißen Fäden im Haar ... Valérie.



„Es schaudert mich beim Gedanken, daß ich diesen
 Strumpf wieder aufziehen muß.“ Illustrated

Die vollkommene Hausfrau

Es gibt — nach meiner Ansicht — drei
 Kategorien von Hausfrauen: Die schlechte
 Hausfrau, die gewöhnliche Hausfrau — in
 dieser Kategorie figuriert die «gute»
 Hausfrau in allen Schattierungen — und
 dann, als etwas ganz für sich, sozusagen
 als Krone des Ganzen, die vollkommene
 Hausfrau.

Wem wäre sie nicht schon begegnet?
 Sie scheint schon im Glanze ihrer Voll-
 kommenheit zur Welt gekommen zu sein.
 Alles weiß, alles kann, alles versteht sie,
 wohlgeordnet, in ihrer Sphäre. Sie putzt,
 wäscht, glättet, flickt, näht, kocht, bäckt
 unübertrefflich. Ihre Rezepte sind das
 non plus ultra an Schmackhaftigkeit und
 Sparsamkeit, sie kennt die raffiniertesten
 Einmachmethoden, ihr Garten ist das rei-
 nste Eden an Fruchtbarkeit, ihre Rüebli,
 Blumenkohl, Kabis- und Kohlhauptli sind
 größer und zarter als alle andern, von
 Bohnen und andern Gewächsen ganz zu
 schweigen.

Man hat das Gefühl, daß sie überhaupt
 nie etwas hat lernen müssen, alles ist ihr
 zugeflogen. Mit einem mitleidigen Lächeln
 hört sie andere über irgend eine
 Schwierigkeit in ihrem Hausfrauenleben
 berichten, das gibt es nicht für sie.

Anfangs war ich auch jeweilen kolossal
 beeindruckt, ja erschlagen von soviel
 Tüchtigkeit. Was hatte dagegen mein biß-
 chen guter Wille und das zu bedeuten,
 was ich so schlecht und recht alle Tage
 fertig brachte? Ich schrumpfte im Gefühl
 meiner Nichtigkeit so zusammen, daß ein

von Heute

Schlüsselloch ein durchaus angemessenes Eingangstor für mich gewesen wäre.

Ganz nebenbei sei noch bemerkt, daß sich die vollkommenen Hausfrauen oft aus achten Schweizerinnen rekrutieren, wohl-gemerkt, ohne «ä»-Zeichen! Um nicht mit der Zensur in Konflikt zu geraten, ver-rate ich aber nicht, aus welchem Land sie zumeist, oder doch öfters, stammen.

Ich habe soeben vom Gefühl meiner Nichtigkeit gesprochen. Jeder Leser und jede Leserin wird aber mit mir überein-stimmen, daß das nicht eben ein zuträg-liches Gefühl ist, und deshalb trachtet männiglich, es möglichst schleunigst wie-der los zu werden.

Ich habe das im Umgang mit vollkom-menen Hausfrauen auch meist fertigge-bracht, indem ich nach einer kleinen Schwäche, nach einer Achillesferse fahn-dete. Zwei Dinge fielen mir dabei zu-meist auf, die eine ganz vollkommene Hausfrau nach meiner Meinung nicht tun dürfte, aber doch öfters tut: Sie dürfte nicht die kotigen Schuhe in der Küche putzen, tut das aber meistens. O gewiß, sie reibt sie über dem Kehrichtkübel ab, aber wie lustig schwirren Staub und Dreck

samt den Bazillen nebens! Und ebenso freue ich mich, wenn die vollkommene Hausfrau in meiner Gegenwart den Kaffee im Laden mahlen läßt und so meine Nase gratis in dem köstlichen Aroma mitschwel-gen kann, das dann eben doch dem Kaffee obgenannter Frau verloren geht.

Das sind so zwei kleine Winke für jene, die gelegentlich unter der Vollkommen-heit einer solchen Mitschwester zusam-menknicken möchten. Sie finden viel-leicht, es sei unklug von mir, dies auszu-plaudern, da die vollkommene Hausfrau es lesen und damit das Tüpfchen aufs i setzen könnte? O bewahre, die vollkom-mene Hausfrau liest den Nebelspalter nicht, darauf können Sie sich verlassen! Kommt aber je die Rede auf ihn, dann sagt sie höchstens sibyllinisch: «Ja, dieser Nebelspalter!» Ypsilon.

Aus einem Rezept

Nachdem der Aal getötet ist, zieht man ihm die Haut ab.

(Dieser wohlmeinende Rat stammt wahr-scheinlich von einem Koch, der es mit einem lebenden versucht hat.) R.



„Wakouwa“, die geniale Schweizer Erfindung

OFFLEY
seit 1737

unübertroffene
Edelweine

PORTO & SHERRY

Depositäre: HENRY HUBER & CIE.
ZÜRICH 5 · TELEPHON 23 25 00

Kräftezerfall...

Schlaffheit von Körper und Geist, dann die Drüsentätigkeit durch Hormone an-regen, die Nerven durch Lecithin stär-ken. **Fortus** enthält diese Wirkstoffe in gewählter Form, bekämpft Impotenz ... und Arbeitsfreude, Lebenslust und Spannkraft kehren wieder.

Eine

Fortus

-Kur kostet nicht viel, bringt aber den gewünschten Erfolg.

Lecithin regt an, baut auf

Für Männer:

100 Stück 10.—
300, Kur 25.—
Probe 5.—, 2.—

Für Frauen:

100 Stück 11.50
300, Kur 28.50
Probe 5.75, 2.25

In Apotheken

Wo nicht erhältlich, direkt vom Depot:
Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich

Champagne
MAULER

Mauler & Cie., au Prieuré St. Pierre, Môtiers-Travers
Schweizer Haus gegründet 1829